

Attraktives FDJ-Werkstattgespräch über wirksame Immissionsforschung

Zum 1. Werkstattgespräch der FDJ an der Sektion Forstwirtschaft lud die GOL am 25. März 1986 alle Studenten und Mitarbeiter der Sektion ein. Viele Teilnehmer sowie Gäste aus den Sektionen 06, 15 und 16 waren gekommen, ging es doch um ein so wichtiges Thema wie die Immissionsforschung.



Prof. Dr. Hoche von der Sektion 16 vermittelte mit seinem sehr anschaulichen Vortrag einen interessanten Einblick in die Möglichkeiten der Emissionsenkung an Kraftfahrzeugen.

F. Deegen, Funktionär für Wissenschaft der FDJ-GOL, Sektion 21



Mit großem Interesse verfolgten FDJ-Studenten, ausländische Studenten, Mitarbeiter der Sektion und Gäste die Ausführungen und entnahmen sich vielfältige Anregungen für die eigene Forschungsarbeit.

Höhere Maßstäbe in der Neuererbewegung

Die Entwicklung und umfassende Verwertung wissenschaftlich-technischer Neuerungen erlangen in der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie Bedeutung in bisher nicht gekanntem Maße. Damit sind auch an die Neuererbewegung als eine der vielfältigen Formen und Methoden schöpferischer Arbeit der Werktätigen in Wissenschaft und Technik höhere Anforderungen gestellt, den notwendigen Beitrag zur Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe auf dem bewährten Tätigkeitsfeld der sozialistischen Rationalisierung zu leisten.

6. Aufnahme der vertraglich gebundenen Neuereraufgaben in den jeweils zutreffenden Plan, zusätzlich zu den Aufgaben, die zu den Arbeitspflichten der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung und anderer zuständiger Stellen gehören

Die bewusste Leitung und Planung der Neuererbewegung, die nachhaltige Anhebung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Aufgabenstellungen für vereinbarte bzw. nicht vereinbarte Neuererleistungen sowie die Erschließung neuer Möglichkeiten für die schöpferische Tätigkeit der Werktätigen rücken damit in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses.

7. Gewährleistung unverzüglicher Beurteilung bzw. Verteidigung der von den Neuerern erzielten Ergebnisse auf Grundlage der vertraglichen Anforderungen und Prüfung der Neuerung auf Schutzfähigkeit

Von diesen Prämissen ausgehend und zur konsequenten qualitativen Weiterentwicklung der Neuererbewegung hat das Amt für Erfindungs- und Patentwesen in jüngster Vergangenheit einschlägige Richtlinien (1), (2) sowie Hinweise (3) erlassen und gibt in diesem Kontext den zuständigen staatlichen Leitern insbesondere folgendes auf:

8. Bereitstellung der erforderlichen Kapazitäten des Rationalisierungsmittelbaus zur planmäßigen und effektiven Einführung der Neuerung in die Anwendung

1. Erarbeitung politischer Führungskonzeptionen zur langfristigen Entwicklung der Neuererbewegung in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Gewerkschaftsleitungen und -vorständen, den Leitungen der FDJ und der KDT unter Führung der Parteiorganisationen

9. Unterbreitung von Plankennziffern und Orientierungskennziffern im Rahmen der Beauftragung unter Wahrung der Realität der im Vorjahr erzielten qualitativen und quantitativen Ergebnisse und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der thematisch geplanten und nicht geplanten Neuerertätigkeit

2. Führung der Neuererbewegung nach den Leninschen Wettbewerbsprinzipien und Gewährleistung eines größeren Beitrags zur umfassenden Intensivierung der Produktion und zum Wirtschaftswachstum

10. Finden von Produktideen zwecks Entwicklung neuer, marktattractiver Erzeugnisse und Schaffung eines Ideenvorlaufes für die Erarbeitung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen

3. Sicherung der thematischen Planung von Neuereraufgaben im Plan Wissenschaft und Technik auf hohem Niveau (Vergleich mit dem internationalen Höchststand/Fortschritt)

Die Verwirklichung der skizzierten zehn Grundsätze im Rahmen der Vervollkommnung der Leitung und Planung der Neuererbewegung wird wesentlich entscheiden, mit welchem ökonomischen und sozialen Niveau die Neuererbewegung ihren Beitrag zur gebotenen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts leisten wird.

4. Erfassung der zur Lösung durch Neuererkollektive im Verlaufe der Plan-Diskussion und des gesamten Planjahres vorgesehenen bzw. vorgeschlagenen Aufgabenstellungen und Beratung mit den Werktätigen

Dr. R. Zeimer, Vorsitzender der Rechtskommission des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft an der TU Dresden

5. Erarbeitung von Aufgaben, die Neuererkollektiven, denen überwiegend Arbeiter angehören, im Rahmen von Neuerervereinbarungen übertragen werden können und die die Förderung der schöpferischen Gemeinschaftsarbeit zwi-

- 1) Richtlinie des AfEP vom 13. 2. 1985 zur Leitung und Planung der Neuerertätigkeit für den Zeitraum 1986/1990; Mitteilungsblatt des AfEP, 1985, Heft 2
- 2) Richtlinie des AfEP vom 20. 2. 1985 zur Erarbeitung von Aufgabenstellungen, die Neuererkollektiven im Rahmen von Neuerervereinbarungen übertragen werden; der neuerer 05/85 B
- 3) Hinweise des AfEP zur Anwendung der Neuererordnung auf das Hervorbringen von Produktideen zur Entwicklung neuer Erzeugnisse; der neuerer 2/85



Dies academicus an unserer Universität. Für die Sektion Energieumwandlung begann er mit der 3. Wissenschaftlichen Studentenkonzferenz zum Thema „Energieumwandlung und gesellschaftlicher Fortschritt“ (siehe auch UZ 7/86). Sie war – unter der Schirmherrschaft der Sektionen Marxismus-Leninismus und Energieumwandlung – ein Höhepunkt der diesjährigen Studententage. Im Mittelpunkt stand die Verbindung von Gesellschafts- und Technikwissenschaften, eine Forderung unserer Zeit, die jeder Ingenieur und auch Ingenieurstudent begreifen muß. Nur dann ist er in der Lage, seine Arbeit als einen Komplex von technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen (z. B. ökologischen) Problemen zu erfassen. Der Ingenieur hat die Pflicht, sich umfassend für die Lösung seines technischen Problems einzusetzen, konsequent gegen Mängel, beispielsweise in der Arbeitsorganisation und Materialbeschaffung, aufzutreten und sich nicht mit Lösungen unter dem notwendigen hohen Niveau zufrieden zu geben.

N. Gassel, der ein Forschungsstudium im Wissenschaftsbereich Energiesysteme absolviert, sprach in seinem Vortrag zu „ökonomischen Aspekten der Beziehung zwischen Umweltreproduktion und Energiewirtschaft“. Ausgehend von der dialektischen Wechselbeziehung zwischen Ökologie und Ökonomie wurden Möglichkeiten zur Verringerung der Umweltbelastung diskutiert. Zwei grundsätzliche Maßnahmen zum Erreichen dieses Ziels sind einerseits die Senkung des energiewirtschaftlichen Einsatzes von Rohbraunkohle (Ersatz konventioneller durch nukleare Wärmeerzeuger, Wärme-Kraft-Kopplung) und andererseits die Verringerung der Schadstoffkonzentration in den Rauchgasen (konstruktive und betriebliche Änderungen zur Emissionsminderung, Rauchgasreinigung).

J. Krimmling, Jugendredaktion

Fest der russischen Sprache bewies Engagement und Wissen

Samowarabend: Das nunmehr IX. Fest der russischen Sprache an der Sektion Bauingenieurwesen findet seinen feierlichen Abschluß. Der Übersetzerwettbewerb und die Gesprächsrunde boten allen 72 Teilnehmern ausreichend Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse unter Beweis zu stellen, Fachvokabeln anzuwenden, sich mit dem Lande Lenins, seinen Menschen, seiner Politik und Kultur intensiver zu beschäftigen und somit ihre Stellung zur UdSSR zu dokumentieren. Die ersten Plätze waren natürlich heiß umkämpft. Im mündlichen Wettstreit konnten wir sogar zwei erste Plätze vergeben – an Jan Olden und Wolfram Brauneis. Die Preisträger wurden mit begehrten Buchgeschenken ausgezeichnet und zur TU-Olympiade delegiert. Als einzige Vertreter der TU Dresden nahmen im vergangenen Jahr 4 Studen-

ten der Sektion 17 an der Zentralen DDR-Russischolympiade teil und errangen hier Platz 2 und 10. Wir wünschen den diesjährigen Teilnehmern viel Erfolg. Von einer anderen Möglichkeit, die Sowjetunion näher kennenzulernen, machten Uwe Arand und Heino Rudolph Gebrauch, die als Teilstudenten ihr Praktikum in Kiew absolvierten und uns mit gelungem Vortrag von ihren Eindrücken und Erlebnissen berichteten. Im Rahmen unseres Festes der russischen Sprache konnten wir 5 Studenten mit der Herdermedaille auszeichnen, die sich im letzten Jahr besonders um die Vertiefung unserer Beziehungen zur Sowjetunion verdient gemacht haben. Herzlichen Dank all denen, die wiederum großen Anteil daran hatten, daß unser „IX.“ ein wahres Fest wurde. Ines Beßle, SG 83/17/02



Frank Andreas und Silke Möser, Forststudenten im 2. Semester, sind häufig im Botanischen Garten und helfen bei der Erhaltung der Wege und Anlagen.



Im Jahre 1842 wurde oberhalb des Eingangs „Am Forstgarten“ das sogenannte Schweizerhaus erbaut. Von 1843 bis 1849 wurden dort Vorlesungen in Botanik gehalten. Seit 1885 befindet sich ein forstbotanisches Museum in diesem Haus. Foto: Schultz, Sütterlin

Ältester Forstgarten der Welt lädt ein

Fernöbliche Zaubernüsse und Widenarten haben ihre Blüten entfaltet. Die 17,8 Hektar große Anlage der TU Dresden wird jährlich von etwa 40000 Gästen besucht. Alle Interessenten können nun wieder vom April bis Oktober täglich (außer dienstags und freitags) in der Zeit von 8 bis 17 Uhr das Gelände kostenlos besichtigen.

Der mit über 170 Jahren älteste Forstgarten der Welt hat etwa 2000 Arten und Varietäten aufzuweisen und steht gegenwärtig im Samenaustausch mit 300 ähnlichen Gärten in der ganzen Welt. Besonders der Gehölzbestand bildet ein wichtiges Genreservoir für die Züchtung und Vermehrung von Baum- und Straucharten. Gehölze, deren Existenz in der freien Natur bedroht ist, haben in Tharand eine Heimstatt.

Der Garten will in der Art seiner Anlage möglichst natürlich wirken. Es ist kein gekünstelter Park. Es wird nicht gedüngt, nicht gewässert, nicht geschnitten, und Chemikalien werden lediglich zum Säubern der Wege eingesetzt. Das unterscheidet den Tharandter Forstbotanischen Garten von anderen Arboreten.

In der Lehrveranstaltung Botanik werden die Forststudenten von Prof. Dr. sc. nat. Tesche und Dr. Schmidt mit dem Pflanzenbestand des Gartens vertraut gemacht. Er dient weiterhin der Botanik-ausbildung für Studenten der Landschaftsarchitektur sowie Berufspädagogik und ist beliebtes Lehr- und Anschauungsobjekt für zahlreiche Schüler polytechnischer und erweiterter Oberschulen sowie für ibendrologen aus aller Welt.

Ralph Schultz, Jugendredaktion

Nasser Spaß für Seminargruppen

Im Juni 1985 hatte der TU-Schwimmstaffel-Pokal für Seminargruppen im Dresdner Georg-Arnhold-Bad eine stimmungsvolle Premiere, immerhin waren 6 Damen- und 15 Herrenmannschaften mit bester Laune an den Start gegangen! Die Zweitauflage wird am Mittwoch, dem 28. Mai 1986, 18 Uhr, am gleichen Ort, auf der dortigen 25-m-Bahn steigen. Damenmannschaften benötigen mindestens 3 Teilnehmerinnen aus einer Seminargruppe, Herrenmannschaften setzen sich aus wenigstens 4 Teilnehmern zu-



Als Neuplatzierte bei der 85er Schwimmstaffelpremiere sicher nicht das schnellste Team, aber ganz sicher das Lustigste – die Herren der 84/06/02! Foto: 84/06/02

sammen. Auf dem Programm stehen Staffeln im Brust-, Rücken- und Freistilschwimmen, eine Ballstaffel sowie Kopfweitsprung. Gegen 19.20 Uhr besteht dann für die Schlachtenbummler die Möglichkeit zum Meilenschwimmen mit Schwimmstufenabnahme.

Die Ausschreibung geht an alle Sektionen. Meldungen bis 23. 5. an die HSG-Geschäftsstelle, 8027 Dresden, Zellescher Weg 16, Sportfreund Heinz, schriftlich erbeten. Andreas Heinz, Institut für Hochschulsport, Fachgruppe Schwimmen

Frühjahrsmarsch der Reservisten

Unter den wehrsportlichen Veranstaltungen an der Sektion Elektrotechnik nehmen die Reservistenmärsche eine zentrale Position ein. Der diesjährige Frühjahrsmarsch am 9. April konnte – trotz mehrerer anderer zeitgleicher Veranstaltungen – immerhin auf eine Beteiligung von 97 Sportlern verweisen. Wie stets waren neben Studenten (und sogar Studentinnen!) auch Mitarbeiter und Hochschullehrer beteiligt.

Bemerkenswert ist, daß keineswegs nur das 1. Studienjahr den Hauptanteil der Wehrsportler stellte. Besonders die dem Wissenschaftsbereich „Elektrische Maschinen“ angehörenden Seminargruppen des 83er Jahrgangs (05 und 06) sollen aufgrund ihrer regelmäßigen guten Beteiligung genannt werden.

Die Seminargruppe 83/11/02 war beim diesjährigen Reservisten-Frühjahrsmarsch das wohl am stärksten vertretene Kollektiv. Sie stellte auch den Sieger und den Zweitplatzierten: Frank Dahms und Michael Borchard. In der Altersklasse II (über 30 Jahre) siegte Dr. Roseburg. Der Wissenschaftsbereich „Elektrische Automatisierungstechnik“ war durch seine Mitarbeiter und Studenten mit Abstand am stärksten beteiligt. G. Mau, Sektion Elektrotechnik

DRK-Lehrgänge im Mai und Juni

Das Zentrale Universitätskomitee des DRK der TU Dresden führt im Mai und Juni 1986 jeweils einen Lehrgang „Erste Hilfe – Bevölkerungsausbildung“ (10-Stunden-Programm, für die Fahrschule notwendig) durch. Die Lehrgänge finden in der Dürerstraße 26, HS 454, statt, und zwar am 30./31. 5. und 27./28. 6., freitags von 16.30 Uhr bis 20.00 Uhr und sonntags von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr.

Die Anmeldung erfolgt im Flachbau 14, Zimmer 6, Nürnberger Straße 59. Termine für die Anmeldung: Donnerstag, 15. 5. 1986, 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr; Donnerstag, 19. 6. 1986, 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr. Nöldner

Zahlungsmittel für CSSR-Reisen

Im Zeitraum vom 14. Mai bis 28. August 1986 erfolgt in unserer Zweigstelle Technische Universität wieder der Verkauf von Reisezahlungsmitteln für private Reisen in die CSSR. Beachten Sie bitte, daß dieser Verkauf jeweils mittwochs, 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr, stattfindet. Während dieser Öffnungszeiten werden keine anderen Geschäftsvorgänge bearbeitet. Ihre Stadtparkasse Dresden